



10.05.2012
UHH/SPPräs

Fon (040) 450 204 -39 Fax (040) 450 204 -47
E-Mail: stupa@uni-hamburg.de Website: www.stupa-hh.de

Zusammen mit dem Mittelbau der Fakultät WiSo gegen Deputatserhöhungen!

Gemeinsam kämpfen Lehrende aus dem Mittelbau mit einem offenen Brief an das Dekanat gegen die geplante Deputatserhöhung in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Da wir, wie der WiSo-Mittelbau, von der Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen Lehre überzeugt sind und intransparente Top-Down-Entscheidungen ablehnen, unterstützen wir dieses Anliegen.

Das Studierendenparlament der Universität Hamburg ruft das Dekanat der WiSo-Fakultät dazu auf, die geplanten Deputatserhöhungen zurückzunehmen und kooperativ mit allen beteiligten Mitgliedergruppen zusammenzuarbeiten.

Das Studierendenparlament erneuert in diesem Zusammenhang seine Unterstützung des Templiner Manifests, die auf der Sitzung vom 25. November 2010 beschlossen wurde.

Das Studierendenparlament solidarisiert sich mit den Lehrenden aus dem Mittelbau der WiSo-Fakultät.

Begründung:

<http://openpetition.de/petition/online/offener-brief-aus-dem-mittelbau-der-fakultaet-wiso-an-die-dekanin-wegen-geplanter-deputatserhoehung>

ePetition: **Offener Brief von Mitgliedern des akademischen Mittelbaus der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an das Dekanat der Fakultät**

Sehr geehrte Frau Dekanin Löscher, sehr geehrte Mitglieder des Dekanats, in Ihrer Mail vom 16. Januar 2012 hat uns Frau Dekanin Löscher kurz und knapp über eine sehr weitreichende Entscheidung des Dekanats informiert: Zum Wintersemester 2012/2013 soll das Lehrdeputat für alle promovierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (Postdocs auf §28(2)-Stellen) um 25 Prozent erhöht werden. Das Deputat für wissenschaftliche MitarbeiterInnen für Lehraufgaben mit befristeten Verträgen soll um 33 Prozent erhöht werden.

Wir fühlen uns von dieser Entscheidung überrumpelt. Um uns wenigstens ein Bild davon zu machen, welche Konsequenzen diese Entscheidung in den einzelnen Fachbereichen sowie in der Fakultät insgesamt voraussichtlich

haben würde, haben wir zahlreiche Einzelgespräche geführt und gemeinsame Treffen abgehalten.

In den Diskussionen hat sich gezeigt, dass insbesondere die Qualität der angebotenen Lehre erheblich darunter zu leiden droht. Für alle mit der Lehre verbundenen Aufgaben – inhaltliche Vorbereitung, Textbereitstellung, technische Unterstützung, Betreuung der Studierenden, Durchführung und Bewertung der Prüfungen – bliebe deutlich weniger Zeit zur Verfügung, als dies jetzt der Fall ist. Da wir von der Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen Lehre überzeugt sind, sind wir nicht bereit, diese kurzfristige Entscheidung mitzutragen.

Sehr deutlich wurde in den Gesprächen auch, dass die Entscheidung für alle Mitglieder der betroffenen Gruppe gravierende Verschlechterungen ihrer eigenen beruflichen Situation bedeuten würde. Die Möglichkeit zur eigenen wissenschaftlichen Weiterqualifikation würde durch die deutlich höhere Zeitbelastung stark reduziert werden. Ohne Weiterqualifikation ist jedoch an eine Fortführung der akademischen Laufbahn nach dem Ende der Postdocphase nicht zu denken bzw. höchst unwahrscheinlich, auch, weil der Wettbewerbsnachteil gegenüber vielen Konkurrenten (z.B. aus technische Universitäten oder freien Forschungseinrichtungen) mit erheblich geringerer bzw. keiner Lehrbelastung noch vergrößert wird.

Mittlerweile ist im Gesamtkontext ferner eine zu starke (ungerechte) Benachteiligung der Statusgruppe PostDocs auf §28(2)-Stellen im Vergleich zu Junior-Professoren zu konstatieren, da einer höheren Lehrverpflichtung und einem vergleichbaren Aufgabenspektrum – illustriert an einem (inzwischen) analogen Evaluationsverfahren – lediglich ein ca. 30% geringeres verfügbares Einkommen im TV-L oder TVÜ-L (E13) gegenübersteht.

Wir können nicht sehen, wie diese Konsequenzen mit dem von der Fakultät immer wieder formulierten Ziel, die Qualität in Lehre und Forschung zu verbessern, in Einklang zu bringen sind. Zudem sind wir nicht von der Alternativlosigkeit, welche das Dekanat unterstellt, überzeugt, sondern halten es für sehr zweifelhaft, dass sich die Entscheidung aus den juristischen Rahmenbedingungen notwendig ergibt.

Die aus unserer Sicht intransparente und offensichtlich auch kurzfristige Entscheidung des Dekanats können wir nicht nachvollziehen und wir sind nicht bereit, sie zu akzeptieren. Wir fordern das Dekanat dazu auf, sie zurückzunehmen. Dies sollte spätestens bis Ende Mai (31.05.2012) erfolgen, um auch für das kommende Wintersemester eine vorausschauende und solide Lehrplanung zu ermöglichen. Darüber hinaus bitten wir um ein klärendes und offenes Gespräch zwischen der Dekanin und dem Mittelbau, in dem wir gemeinsam nach Wegen suchen, die Voraussetzungen für qualitativ hochwertige Lehre und Forschung zu verbessern, anstatt sie zu verschlechtern.

Mit freundlichen Grüßen,

der wissenschaftliche Mittelbau der Fachbereiche Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Sozialökonomie und Sozialwissenschaften, jeweils vertreten durch Mittelbauversammlungen oder Einzelpersonen durch Unterschrift.

Begründung: Vielen Dank für die Solidarität mit dem Anliegen. Bitte unterschreiben Sie / unterschreibt mit Angabe der Funktion und der Zugehörigkeit zu einem Fachbereich (z. B. Alexander Weiß - WiMi, Postdoc - Sozialwissenschaften).

